Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 44. Montag, den 31. May 1819.

Berlin, vom 25. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Königl. Würtembergschen General-Major Grafen von Bismark den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Der Stadt-Syndikus in Colberg, Regierungsrath Hänisch, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Departement des Ober-Landesgerichts zu Cöslin ernannt worden.

Des Königs Majestät haben dem Assessor bei dem ehemaligen Ober-Hof-Bau-Amte, Langhans, den Charakter als Baurath zu verleihen und das desfallsige Patent zu vollziehen geruhet.

Ihro Königliche Hoheit die Prinzessin Ferdinand von Preußen und Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen empfingen am Sonntage, als den 23sten dieses, das heilige Abendmahl aus den Händen des Herrn Hof-Prediger Ehrenberg.

Bei der am 21sten d. M. fortgesetzten, und am 22sten beendigten Ziehung der 5ten Klasse 39ster Königlichen Klassen-Lotterie, fiel der vierte Hauptgewinn von 20000 Thlr. auf Nr. 20189. in Berlin bei Burg; der 5te Hauptgewinn von 15000 Thlr. Nr. 17197. Breslau bei H. Hollschau sen.; der 6te Hauptgewinn von 10000 Thlr. Nr. 33001. Danzig bei Rotzoll; 1 Gewinn von 8000 Thlr. Nr. 7243. Brieg bei Böhm; 1 Gewinn von 6000 Thlr. Nr. 10371. Berlin bei Matzdorff; 1 Gewinn von 4000 Thlr. Nr. 29333. Berlin bei Israel; 2 Gewinne zu 3000 Thlr. Nr. 5340. und 60208. Naumburg a. d. Saale bei Kaiser, Görlitz bei Schmidt; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. Nr. 9984. 24583. 29978. und 53761. Prenzlau bei Hertz, Cölln bei Hartzfeldt, Hirschberg bei Conradi und Berlin bei Burg; 26 Gewinne zu 1000 Thlr. Nr. 565. 2352. 2815. 6200. 8030. 9005. 10964. 13045. 17730. 18178. 18366. 19010. 20540. 20972. 21155. 26061. 27746. 29809. 35979. 37268. 37705. 42392. 44461. 44632. 49430. und 60177. Schweidnitz bei Klose, Berlin bei Michaelis, Königsberg in Pr. bei Hoffmeister, Berlin zweimal bei Burg, Coblenz bei Stephan, Danzig bei Rotzoll und Reinhardt, Berlin bei Alevin, Reichenbach bei Weiße, Magdeburg bei Brauns, Wriezen a. d. O. bei Pätsch, Breslau bei Schreiber, Nordhausen bei Schlichteweg, Berlin, bei J. L. Meyer, Soldin bei Strauch, Berlin bei Seeger, Schönebeck bei Krüger, Minden bei Wolfers, Lissa bei Hirschfeld, Liegnitz bei Leitgebel, Neisse bei Schück, Magdeburg bei Roch, Stettin bei Rolin, Cölln bei Hartzfeldt und Brandenburg bei Lazarus; 37 Gewinne zu 500 Thlr. Nr. 788. 7590. 7871. 10736. 12011. 13473. 14335. 16137. 17251. 19694. 20046. 20597. 21281. 21519. 22163. 23721. 27692. 32553. 32676. 32970. 37867. 38510. 38799. 42424. 43028. 43249. 49217. 49402. 51023. 52127. 55683. 55732. 56904. 57149. 58364. 59888. und 68338. Stettin bei Rolin, Breslau bei Jos. Hollschau, Halle a. d. Saale fünfmal bei Lehmann, Tilsit bei Behr, Berlin bei Mestag, Königsberg in Pr. zweimal bei Hoffmeister, Zehden bei Winkelmann, Berlin zweimal bei Burg und Hirschberg, Barmen bei Holtzschuher, Frankfurt zweimal bei Decker, Lenzen bei Wulff, Potsdam bei P. Bacher, Berlin bei A. Simonssohn, Schildesche bei Schildesheim, Unna bei Josephsohn, Stettin bei Karow, Danzig zweimal bei Reinhardt, Quedlinburg bei Röwer, Erfurth bei Tröster, Pleß bei Muhr, Cölln bei Hartzfeldt, Görlitz bei Schmidt, Minden bei Wolfers, Magdeburg zweimal bei Brauns, Berlin bei Meinhardt, Magdeburg bei Roch und Sonnenberg bei Ericht; 75 Gewinne zu 200 Thlr. Nr. 751. 1347. 1714. 1935. 2085. 3125. 3167. 3572. 6466. 6701. 6711. 8200. 10276. 11078. 11994. 12507. 12754. 13189. 13369. 13456. 13840. 15755. 16641. 17321. 17330. 17761. 21218. 22206. 22852. 23668. 24106. 24405. 25791. 26384. 26601. 27173. 27382. 27999. 29063. 29644. 30290. 31614. 32251. 42243. 42399. 43377. 43598.

44467. 45733. 46876. 47586. 48432. 48597. 49004. 49595. 49855. 50074. 51316. 52989. 53118. 53806. 54376. 54504. 55459. 58751. 58925. 58982. 59120. 60460. 65652. 66926. 67240. 67344. 68088. und 68090.; 197 Gewinne zu 100 Thlr. Nr. 459. 609. 705. 726. 1371. 1387. 1433. 1595. 1663. 2122. 2551. 2570. 2833. 3565. 4046. 4301. 4926. 5214. 5479. 5626. 6222. 7245. 7906. 8441. 8488. 8513. 8834. 9878. 9908. 10290. 10378. 10406. 10939. 11114. 11380. 11918. 12423. 12533. 12928. 13707. 14180. 15108. 15315. 15657. 15993. 16189. 16225. 16344. 16391. 16523. 16768. 17035. 18261. 18281. 18285. 18539. 18556. 19039. 19046. 19392. 19506. 19592. 20093. 20358. 20466. 21369. 21409. 21649. 21738. 22040. 23059. 23162. 24173. 24475. 24703. 24375. 25689. 25853. 26770. 27030. 27465. 27977. 28519. 28582. 29103. 29871. 30416. 30698. 30781. 30840. 30929. 31099. 31213. 31792. 32374. 32433. 32707. 34009. 34943. 35010. 36005. 36632. 36733. 37519. 37751. 38010. 38102. 38167. 38474. 38813. 38871. 39367. 39517. 40542. 40703. 40949. 41329. 41504. 41877. 41913. 42189. 42589. 42611. 43019. 43279. 43497. 44319. 45033. 45494. 45538. 47213. 47595. 47767. 48409. 48461. 48702. 48803. 49256. 49497. 49540. 49740. 50336. 50739. 50851. 51100. 51151. 51455. 51610. 52241. 53558. 53744. 54023. 54161. 54208. 54215. 54394. 54619. 54822. 55139. 55996. 56654. 56778. 57002. 57704. 57714. 58012. 58621. 58666. 58709. 58988. 59253. 59376. 60084. 60331. 60476. 61390. 61553. 61560. 61943. 62898. 63268. 63573. 63580. 64087. 64852. 65171. 65193. 65369. 65899. 66472. 67253. 67942. 68206. 68407. 68882. 69822. und 69934.

Berlin, den 24ten Mai 1819.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Berlin, vom 27. Mai.

Gestern Vormittag ertheilten Se. Majestät der König: dem von Allerhöchst dero Hoflager abgerufenen Königl. Sardinischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Hrn. Grafen v. Castellalfer, die Abschieds-Audienz, und geruhten aus dessen Händen sein Rappel-Schreiben entgegen zu nehmen.

In einer gleich darauf folgenden Privat-Audienz überreichte der bisher am hiesigen Königl. Hofe accreditirt gewesene Königl. Sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Herr Baron von Glovig, eben alls sein Abrufs-Schreiben. Beide Hrn. Gesandten wurden von Sr. Majestät dem Könige aufs Gnädigste entlassen.

Aus Sachsen, vom 12. Mai.

Einige Schritte welche neulich katholische Geistliche sich erlaubt haben, machen allgemein sehr viel Aufsehen. Einer Fürstin, welche katholischer Religion ist, deren Kinder aber in der griechischen Religion erzogen werden, weil deren Vater sich zu dieser Religion bekennet, wurde im Beichtstuhl die Absolution versagt, bis sie ihre Kinder in den Schooß der römischen Kirche bringen würde. Ein anderer katholischer Geistlicher wollte einem Katholiken nicht gestatten, eine Evangelische zu ehelichen; der Bräutigam trat deswegen zur evangelischen Religion über. Wir wollen glauben, daß das eben erwähnte Verfahren aus individuellem Religions-Fanatismus herrührt, und nicht, wie einige behaupten wollen, auf gewisse von auswärts gekommene Weisungen sich gründet.

Aus Sachsen, vom 19. Mai.

Die verwittwete Staatsräthin von Kotzebue traf den 12ten Mai auf ihrer Reise nach Reval in Leipzig ein. Sie hatte sich drei Tage in Weimar aufgehalten, wo Freunde und Verwandte, so wie der Ort selbst, Gefühle in ihr aufregten, welche die tief gebeugte, unglückliche Frau sehr erschütterten. Sie reiset in Begleitung ihres Sohnes, des Herrn Oberstlieutenants Otto von Kotzebue, über Dresden und Warschau, mit Vermeidung von Berlin, Königsberg und Riga, um nicht mit Schmerz an die froh verlebten Jahre einer glücklichen Ehe in diesen Städten von neuem an ihren plötzlichen Verlust erinnert zu werden.

München, vom 18. Mai.

Bei einer Doppelheirath in seiner Familie, beschenkte der Bankier Schätzler zu Augsburg das evangelische Waisenhaus mit 3000 Gulden; die Zeichenschule mit 2500 G.; und die hundert Zöglinge der von ihm unterhaltenen Lehr- und Industrieschule, umgaben neu gekleidet den Traualtar.

Vom Main, vom 18. Mai.

Nach kurzem Anschein von Erholung sinkt der unglückliche Sand nun immer mehr in Auflösung dahin. Seine Gemüthsverfassung ist ungestört heiter, seine Aeußerung von Anfang bis zu Ende sich immer gleich geblieben; man hat seine Ueberzeugung nicht erschüttern, seine Seele zu keiner Reue bewegen können, und doch ist er, wie auch die bekannt gewordenen Briefe beweisen, den Eindrücken der Religion äußerst hingegeben. Daß er nur aus sich selber gehandelt, ohne fremden Anreiz, ohne Mitwirken Anderer, ist jetzt außer Zweifel; die weitverbreitete, sorgfältige Untersuchung hat **keine Spur eines Komplots geliefert.**

Vom Main, vom 21. Mai.

Eine Frau zu Hellikon im ehemaligen, jetzt zur Schweiz gehörigen Frickthale, von untadelhaften Sitten, wurde aus Schwermuth der Welt überdrüssig, ging am Abend vor Ostern, ohne Vorwissen ihres Mannes, mit dem sie sonst eine friedliche Ehe führte, vom Hause weg, und verkroch sich in eine Felsenkluft des nahe gelegenen Berges. Als sie, um Raum zu gewinnen, oder weiter hinein zu können, einen großen Stein losmachen wollte, stürzte ein Theil der Höhle ein, und die arme Frau wurde lebendig begraben. Jämmerlich schrie sie um Hülfe, aber Niemand vernahm ihren Ruf. Inzwischen war der Mann nach Hause gekommen, fand sein einziges dreijähriges Kind bitter weinend und keine Mutter mehr. Die ganze Nacht suchte er mit Hülfe der Nachbarn in und außer dem Dorfe. Endlich fand man bei anbrechendem Tag Spuren von Fußtritten, die zu der Felsenhöhle führten. Sogleich kroch der unerschrockene Ehemann mit Lebensgefahr hinein, rief seine Vermißte mit Namen, und vernahm endlich aus der Tiefe herauf eine Stimme. Eiligst suchte er Beistand, und mehrere wackere Männer arbeiteten mit der größten Anstrengung den ganzen Tag hindurch, um die 25 Schuh tief vergrabene Unglückliche unter dem eingefallenen Schutte und den Steinen hervor zu ziehen. Wirklich gelang es ihnen. Nachdem die Frau 20 Stunden in diesem schrecklichen Zustande zugebracht, kam sie, zum Erstaunen aller Anwesenden, lebend aus ihrer Gruft hervor. Sie war ganz bei Sinnen, und bereute herzlich ihre unglückliche That; starb aber am dritten Tage nach

ihrer Rettung unter heftigen Schmerzen an den erhaltenen Wunden.

Vom Main, vom 19. Mai.

Die Abreise der von Kotzebueschen Familie von Mannheim soll auch durch einen Zwist beschleunigt sein, den der Schiffs-Capitain v. Kotzebue mit einem dasigen Buchdrucker hatte, welchen er beschuldigte, noch ein Manuscript von seinem Vater in Händen zu haben.

Aarau, vom 14. Mai.

Die Regierung des Cantons Aargau hat unterm 19ten April, um ärgerliche Stöhrungen der Feier Gott geheiligter Tage zu verhindern, eine Verordnung erlassen, worin es untern andern heißt: „Alles unnöthige Reiten und Fahren während des Gottesdienstes ist bei Strafe von 1 Fr. verboten. Alles Jagen, Fischen, Schießen und Fangen von Vögeln an Sonn- und Festtagen ist bei einer Strafe von 1 Fr. oder achtstündiger Gefangenschaft untersagt. Ferner alles Tanzen und andere geräuschvolle Lustbarkeiten rc.“

Paris, vom 15. Mai.

Eine Anklage auf Mord ist, nach unsern Blättern, gegen die Herren Vicomte Donadieu, Gen. Lieutenant, und Grafen Montioault, ehemaligen Präfecten vom Isere und jetzigen Präfecten von Calvados, erschienen. Sie enthält unter andern sehr schweren Beschuldigungen auch diejenige, kraft einer telegraphischen Depesche ein außerordentliches Gericht gebildet zu haben, welches in einem einzigen Tage ein und zwanzig Personen, worunter zwei junge Leute von achtzehn und ein Kind von sechszehn Jahren waren, zum Tode verurtheilt hat. Nun fragt man, ob eine telegraphische Depesche den Charakter einer von einem verantwortlichen Minister unterzeichneten Verordnung haben kann? Der Telegraph zeigt auch die Lotterie-Ziehungen an; aber die Cassierer zahlen erst aus, wenn die mit allen Formen der Rechtheit versehenen Listen mit der Post ankommen. Sollte denn das Leben der Bürger weniger Sorgfalt erheischen, als das Geld des Schatzes?

London, vom 14. Mai.

Privatnachrichten aus St. Helena melden, daß Bonaparte mehr als jemals mit dem Gouverneur Sir Hudson Lowe entzweiet ist und daß er keinen Menschen mehr vor sich lassen will. Wenn er in seinem Garten spazieren geht, und glaubt, daß er bemerkt wird, so giebt er sich das Ansehn eines Wahnsinnigen.

In Montevideo ist eine Verschwörung gegen die Portugiesen entdeckt worden, die sich bis Santa Fé erstreckt, und zu deren Oberhaupt sich der ausgewanderte Buonapartische Unter-Präfect Robert aufgelehnt hat. Mehrere Franzosen sind mit ihm arretirt. Herr Bonpland (Alexander Humboldts Reisegefährte), der Generallieutenant Fressinet, und Herr Raguin sind zu Protocoll vernommen worden, ohne jedoch am Complott den geringsten Theil zu haben.

Constantinopel, vom 12. April.

Die letzten Nachrichten aus Smyrna melden ein skandalöses Ereigniß, das sich dort zugetragen hatte und dessen Folgen damals noch nicht am Tage lagen: „Die Schwiegermutter des hiesigen französischen Bothschafters (Marquis de la Riviere), Mad. la Ferté, war am Bord eines Französischen Schiffs zu Smyrna angekommen, um sich von dort zu ihrer Schwiegertochter hierher zu begeben. Der Französische General-Consul zu Smyrna, Herr Fronton, gab der Mad. la Ferté zu Ehren ein großes Mittagsmahl, zu welchem sämmtliche in Smyrna anwesende angesehene Franzosen und die Officiers der auf der Rheede von Smyrna liegenden Französischen Schiffe eingeladen wurden. Unter den geladenen Gästen befand sich auch Napoleons ehemaliger Polizeiminister, Herr v. Savary. Das Tischgespräch wandte sich bald auf politische Ereignisse, und bei dieser Gelegenheit äußerte sich ein junger Französischer Marine-Officier — von demselben Schiffe, mit welchem Mad. la Ferté angekommen war — in heftigen Reden gegen Napoleon und seine Regierung. Herr von Savary nahm über Tische keinen Antheil an dem Gespräche. Nach aufgehobener Tafel trat er aber höchst entrüstet zu dem jungen Officier, hielt ihm seine Reden auf die härteste Weise vor und forderte Genugthuung von ihm darüber. Der Officier erklärte, daß er hiezu bereit sei und überließ Herrn von Savary die Wahl der Waffen. Dieser, welcher darauf nicht gefaßt zu sein schien, überhäufte dem Officier nur mit Schimpfreden, und äußerte: daß ein Mann seiner Art sich mit einem so jungen Burschen nicht schlagen, ihn aber wohl derbe durchprügeln könne. Er schlug hierauf mit seinem Stock sogleich auf dem Officier so gewaltig los, daß dieser besinnungslos zu Boden stürzte. Alle Gäste eilten nun herbei und hinderten die weitern Thätlichkeiten. Die weitern Folgen erwartet man mit nächster Gelegenheit.

St. Petersburg, vom 5. Mai.

Lange hat der Unfall eines fremden Handelshauses hier keine innigere, aufrichtigere Theilnahme erregt, als die Nachricht, daß das berühmte Banquier-Haus Schwarze et Mettich zu Hamburg durch widrige Zufälle einstweilen veranlaßt worden ist, seine Zahlungen einzustellen. Hier wie zu Stockholm und auf andern Handelsplätzen, hatte sich dieses Haus durch sein redliches Betragen die höchste Achtung erworben, und Aller Wünsche vereinigen sich dahin, daß dieses brave Haus so neu und glänzend aus dem Unglück hervorgehen möge, wie es im höchsten Grade verdient.

Vermischte Nachrichten.

Das Herz des neulich in Venedig in der Kirche erschossenen Elephanten glich dem eines Pferdes, das Netz maß 132 Pariser Q.-Fuß, die Milz war 8 Viertel lang, die Leber weißlicht und beinahe faul, die Eingeweide dick, die Knochen groß und stark, das Fleisch von rother Farbe und schwer, der Rüssel von einem gegliederten knorplichten Gewebe, die Haut von verschiedener Dicke, die am Kopfe am größten war. Das Gewicht des ganzen Thieres, das man für 50 Jahr alt hielt, betrug 4,622 Pfd. Die Flintenkugeln hatten nur leichte Quetschungen verursacht, eine ausgenommen, die in das linke Auge ging, und den Tod nach sich ziehen konnte. Die Kanonenkugel drang durch die rechte Hüfte, und blieb in der linken Schulter stecken. Das Gerippe und das ausgestopfte Fell bereichert die öffentliche Naturaliensammlung zu Padua.

Bekanntlich blieb das Schweizer-Regiment Afry im Jahre 1815 dem Könige treu und erschien nicht auf der Parade, welche Bonaparte den 22sten März über die Garde zu Paris hielt. Bonaparte ließ den Obersten Afry hernach rufen und 2 Offiziere forderten demselben bei dem Eintritt in den Saal den Degen ab. Afry zog ihn, nahm ihn unter den Arm, trat 2 Schritte zu-

rück und rief den Offizieren zu: der Kühnste von Ihnen nehme ihn! Sie meldeten dies und der Oberst wurde sogleich zur Audienz geführt; er findet den Exkaiser von einem glänzenden Generalstaab umgeben, und folgendes Gespräch begann: „Warum haben Sie meinem Befehl nicht gehorcht?" Weil ich weder vom König, noch von den Kantons Befehl erhalten. „Wissen Sie, mit wem Sie sprechen?" Ja, mit dem General Bonaparte. „Sie sprechen mit dem französischen Kaiser und als solcher befehle ich Ihnen, Ihr Regiment auf dem Caroussel-Platz zu führen." General, Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich von dem Könige, dem ich Treue geschworen, keine Ordre bekommen „Vor 5 Jahren haben Sie mir den nehmlichen Eid geleistet." Sie haben mich aber davon losgezählt. „Ich werde Sie daran zu erinnern wissen." Haben Sie die Güte, sich zugleich zu erinnern, daß ich den Kantons angehöre. „Ich werde diese unterwerfen." 300,000 Mann, entschlossen eher das Leben als die Freiheit aufzuopfern, lassen sich nicht so leicht unterwerfen. „Doch wurden Sie von den Oestreichern unterjocht," und von Wilhelm Tell befreit. Hiemit hatte die Audienz ein Ende, und Afry durfte, ungeachtet die ganze Versammlung seine Verhaftung besorgte, sich ruhig entfernen.

Die an der Französischen Gränze in den Niederlanden angelegten großen Festungswerke sind sehenswerth, und sehr stark zu nennen. — Bis auf Cavallerie und Artillerie ist fast das Heer entlassen worden. Die Niederländer fangen nun auch an ihre nördlichen Gränzen wieder stark zu machen, und wollen zu dem Ende die Niewe Schanz, hart an der Ostfriesischen Gränze fünfmal so groß machen, als selbige gegenwärtig ist. Das Fort-Bourtange aber im Moraste an der Münsterschen Gränze, so wie auch die Werke der Stadt Gröningen, Cöwerden ꝛc sollen erweitert und sehr verstärket werden, dagegen im Innern des Staates, (in Holland sind alle Städte fast ohne Ausnahme befestiget) abgetragen und die Werke zu Garten-Anlagen ꝛc. den Bürgern überlassen werden, als welches sehr lobenswerth ist, und in allen Teutschen Staaten Nachahmung verdient.

Anekdoten von Friedrich dem Großen.

Der König kehrte so eben, Morgens 11 Uhr, von einem bloßen Reitknecht oder Ordonanzhusaren begleitet, von der Wachtparade nach Sanssouci, als eine Rotte lärmender und sich balgender Fibelschützen dem fast täglich dort vorbeireitenden König sorglos den Weg versperrte. Der König erhob die Krücke und rief: wollt ihr Kanaillen gleich nach der Schule! Den Knaben kam die Zumuthung so unerhört und gesetzwidrig vor, daß sie laut auflachten, und mit den Fingern auf den König zeigend sich einander zuriefen: sieh, Der weeß nich mal, daß die Schule schon aus is! Der König ritt lächelnd, und sich der kleinen naiven Preußen vieleicht freuend, seines Wegs. — Für die freisinnigste Menschenfreundlichkeit des so oft und so bitter als Menschenfeind verschrieenen Königs zeugt die folgende. Es ist bekannt, daß er vermittelst seiner Treibhäuser sich zu allen Zeiten des Jahrs den Genuß der schönsten und edelsten Früchte zu verschaffen wußte, rücksichtlich deren eine scharfe Controlle gehalten wurde; und wehe daher dem Kunstgärtner, der es sich hätte gelüsten lassen, sich daran zu vergreifen, da Friedrich sie blos für seine Tafel, oder zum Geschenk für einige seiner Geschwister und die Auserlesensten seiner Freunde bestimmte. Dessen ungeachtet ertheilte der König den Gärtnern den ausdrücklichen Befehl, so oft in Potsdam ein Kranker oder eine schwangere Frau nach irgend einer Frucht begehrte, die nur in seinen Treibhäusern zu haben sei, diese Frucht auf der Stelle und unentgeldlich ihnen solle verabreicht werden.

Deutschthum.

Kühn war der Kampf, schön die Geduld im Leiden;
Weit mehr der Brüder heiliges Vertraun.
Doch wärs der Siege werth, wärs zu beneiden:
Das stolze Deutschthum nur auf Sand zu baun?

Todesanzeigen.

Das am 27. May d. J. Morgens um 8 Uhr, in seinem 56sten Lebensjahre am Schlagfluß erfolgte Absterben des Königl. Stadtgerichts Assessor Heinrich Gottlieb Hellwig zu Pasewalk, meldet unter Verbittung der Condolenz, dessen tiefgebeugte Schwiegermutter und Großtochter.

Gestern Abend um 6 Uhr starb unser innigst geliebter Gatte, Vater, Großvater und Urgroßvater, der Lederfabrikant Carl Ludwig Winckelsesser, in einem Alter von beinahe 69 Jahren. Er wurde zwey Tage vorher vom Schlage gerührt und lag die letzten 24 Stunden ohne Bewußtsein im sanften Schlummer. Verwandte, Freunde und Alle, welche ihn kannten, fühlen gewiß unsern großen Verlust und vermehren deshalb nicht den Schmerz durch Beileidsbezeugungen. Stargard den 29. May 1819.

Die hinterbliebene Gattin, Kinder, Enkel und Urenkel.

Bekanntmachung.

Das Vorwerk Zachan soll, für sich bestehend und als besondere Pachtung von Trinitatis d. J. ab, auf 18 hintereinander folgende Jahre, als bis Trinitatis 1837 in Zeitpacht an den Meistbietenden ausgethan werden, und ist zur öffentlichen Ausbietung desselben, ein Termin auf den 5ten Juni d. J, Vormittags um 10 Uhr, in dem Locale der hiesigen Regierung auf dem Schlosse angesetzt, zu welchem Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Zur vorläufigen Nachricht dient folgendes:

Das Vorwerk Zachan liegt im Saatziger Kreise, 3 Meilen von Stargard, 8 Meilen von Stettin, in einer sehr fruchtbaren Gegend an der großen Ihna.

Der Wirthschaftshof liegt bei dem Städtchen Zachan, die Gebäude sind zur Wirthschaft hinlänglich und in gutem Stande, das Wohnhaus ist neu und massiv.

Die Grundstücke bestehen:

in Gärten, in	10 M. M.	— Q. Ruthen.
an Wurthen, in	17 " "	25 " "
an Acker, in	993 " "	140 " "
an Wiesen, in	179 " "	75 " "
an priv. Hüthung an der Ihna	174 " "	— — —
an Waldhüthung, gemeinschaftlich mit dem Dorfe Schlatickow, im sogenannten Hagen, in .	565 " "	129 " "
an priv. Hüthung im Buchwalde . . .	841 " "	12 " "

Sämtliche Grundstücke, mit Ausnahme der Hüthung im Hagen, sind völlig separirt. Die Achterhöfe, Gärten und ein Theil der Wiesen, umgeben das Vorwerk; der Acker hat durchgehends einen milden tragbaren Boden zu allen Getreidearten geschickt, verträgt jede Witterung, und seine Lage erlaubt eine jede Feldeintheilung. Die Wiesen gehören zu den besten an dem Ihnastrom, und die Bruchhütung an der Ihna kann leicht zu guten Wiesen umgeschaffen werden. Außerdem hat das Vorwerk noch die Abtrift mit dem Hammel- und Gellhausen von 600 Stük auf den angrenzenden Gr.-Schlatikowschen und Zadelowschen Feldmarken.

Die Brau- und Brennerei befindet sich in gutem Betriebe.

Die Hebung der Gefälle aus dem Städtchen Zachan, den Dörfern Gr.-Schlatickow, Schwanebeck und Zadelow, so wie der Krugverlag in den 3 genannten Dörfern, wird dem Pächter mit überlassen, dem außer dieser Erhebung und der Verwaltung der gutsherrlichen Polizei, auch die Führung der Rechnung, als Beamter, aufgetragen wird.

Bei dem Vorwerk ist außer einigen Saaten gar kein Inventarium.

Die näheren Bedingungen sind in der hiesigen Registratur täglich Vormittags und auf dem Amte Zachan einzusehen, und werden in dem Termin bekannt gemacht werden. Ohne Nachweisung der Qualifikation, und das zum Antritt der Pacht und Sicherstellung derselben nöthigen Vermögens, wird Niemand zum Gebot zugelassen. Der Zuschlag erfolgt bei einem annehmlichen Gebot. Stettin den 15ten Mai 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abth.

Publikandum.

Betrifft die Verlegung der beiden diesjährigen Jahrmärkte zu Damm.

Die nach dem Kalender auf den 8ten Juny und 27sten October d. J. angesetzten beiden Jahrmarkte zu Damm, sind, da am ersteren Tage der Jahrmarkt zu Garz eintritt und mit dem letztern der Stettiner Herstmarkt zusammentrifft, und zwar der Sommermarkt auf den 21sten Juny und der Herbstmarkt auf den 25sten October d. J. verlegt worden; welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Stettin den 29. May 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Erbverpachtung oder den Verkauf des Erbpachts-Vorwerks Kugelwitz im Amte Rügenwalde betreffend.

Das zum Amte Rügenwalde gehörige, zwischen den Städten Rügenwalde und Schlawe belegene Erbpachts-Vorwerk Kugelwitz, soll nach Uebereinkunft mit der jetzigen Besitzerin, Wittwe Jagenow, für den landesherrlichen Fiscus anderweit in Erbpacht ausgethan oder verkauft werden. Das Guth hat nach einem nur im verwichenen Jahre gefertigten neuen Arrende-Anschlag

	461	Morgen	47	□R.	Acker,
	7	"	170	"	Gartenland,
	129	"	13	"	Wiesen,
	299	"	88	"	Hütung,
	44	"	—		dreijähriges Ackerland und Ueberhaupt also einen Flächeninhalt
von	941	Morgen	138	□R.	

Der übrigens ganz separirt liegende Acker gehört nach seiner Ertragsfähigkeit in die dritte und vierte Klasse und von den Wiesen werden 109 Morgen 112 □R. als beständige Wiesen benutzt Der Licitationstermin ist auf den 21sten Juny d. J. angesetzt, und wird auf dem Vorwerk Kugelwitz selbst abgehalten werden. Die Bedingungen sowohl, wie der Anschlag von dem Guthe, können täglich in der hiesigen Regierungs-Registratur und auf dem Amte Rügenwalde eingesehen werden. Im Licitationstermin werden sie den Interessenten vorgelegt. Cöslin den 21sten May 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Hausverkauf.

Das hier am Kohlmarkt sub No. 616 belegene, den minderjährigen Kindern des Kürschners Dewitz zugehörige Haus, welches zu 1500 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1450 Rthlr. 22 Gr. ausgemittelt worden ist, soll am 20sten Julii d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 19. April 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wiesenverpachtung.

Die im Wolfshorstischen Revier auf der Charlotenholdschen Radung auf dem Mittelwerder und an der Krampe belegenen alten Kämmereiwiesen, so wie 26 Morgen an der Ihna belegenen, der Kämmerey zugefallenen Wiesen, sollen auf den 3ten Juny c., Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Wolfshorst verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 18ten May 1819.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag des Knopfmachers Petersohn allhier, als Curator der blödsinnigen Wittwe Mundt, soll die Obligation des Schmiedemeisters Christian Pape vom 29sten July 1809, aus welcher für die blödsinnige Wittwe Mundt geborne Städtke, auf dem jetzt Peter Schwahnschen Wohnhause, 200 Rthlr. eingetragen sind, amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche aus derselben, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, irgend rechtlichen Anspruch haben, aufgefordert, in dem auf den 1sten July c. Vormittags 10 Uhr, auf hiesiger Gerichtsstube angesetzten Termin, entweder persönlich oder durch zuläßige, mit gesetzlicher Vollmacht und hinreichender Information versehene Mandatarien, wozu der Secretair Klör, Magazin-Rendant Schulz und Protocollführer Gröse allhier vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die ihnen aus dem erwähnten Documente zustehenden Ansprüche anzuzeigen, und durch Vorlegung der darüber vorhandenen Beweismittel zu begründen, besonders aber die gedachte, etwa in ihren Händen befindliche Obligation, mit zur Stelle zu bringen und demnächst rechtliche Verfügung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit sämmtlichen, ihnen aus der Obligation qu. zustehenden Ansprüchen präcludirt, und zum ewigen Stillschweigen verwiesen, das Document aber mortificirt, und mit Ausfertigung eines neuen verfahren werden wird. Labes den 12. März 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Der Sohn des hierselbst verstorbenen Bürger Gottfried Rier, der Christian Friedrich Rier, welcher hierselbst den 26sten Julius 1784 geboren, in spätern Jahren und bis zum Herbste des Jahres 1806 Dragoner im Regimente der Königin gewesen als solcher in dem Gefechte bey Zehdenik von den Franzosen gefangen genommen und von denselben nach Frankreich transportirt worden ist, und welcher hiernächst Dienste in der Schweizer-Legion genommen haben soll, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hiemit, auf den Antrag seiner Geschwister, Behufs der Todeserklärung, so wie auch seine etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, hiemit edictaliter vorgeladen, sich in dem auf den 30sten November c., Vormittags 9 Uhr angesetzten Termin, oder vor demselben, schriftlich oder auch mündlich, in unserer Registratur zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen. Findet derselbe sich nicht ein, so wird er für todt erklärt, seine etwanige Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß präcludirt und solcher seinen Geschwistern eigenthümlich zugeschlagen werden. Gartz den 22sten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verlegung der angekündigten großen Pferde-, Rind- und Schaaf-Vieh-Auction in Pudagla.

Unvorhergesehene wichtige Umstände, welche es vielen Liebhabern und Käufern unmöglich machen könnten, sich bey der, auf den 11ten Junii d. J. von mir angesetzten Pferde-, Rind- und Schaafvieh-Auction persönlich einzufinden, zwingen mich, den Tag zu dieser Auction

auf Montag den 28sten Junii d. J.

hinauszusetzen. Die Gegenstände und Bedingungen des Verkaufs bleiben ganz die nämlichen. Ich bitte, von dieser nothwendig gewesenen Verlegung der Auction, geneigte Notiz zu nehmen.

Pudagla auf der Insel Usedom den 26. May 1819.

Der Amtsrath Leppien.

Bekanntmachung.

(Auction.) Veränderungshalber werde ich am 17ten Junii d. J. von des Morgens 8 Uhr an, auf dem hiesigen Königl. Amts-Vorwerk Zachan folgendes, mir gehörende Inventarium:

„8 bis 12 Stück gute und fehlerfreie Ackerpferde,

„70 Stück milchende und tragende Kühe,

„16 Stück 1-, 2- bis 3jährige Fersen, sämtlich Rindvieh von guter Race,

„700 Stück Schaafe, wehrrecht, incl. der diesjährigen Lämmer, welche bereits seit 9 Jahren dadurch veredelt, daß abwechselnd alle 3 Jahre neue Spanische Böcke angekauft worden,

„sämtliches Ackergeräth, was zum Betrieb des hiesigen Vorwerks erforderlich war,

„sämmtliche Milchgeräthschaften,

„sämmtliche Brau- und Brennerey-Utensilien,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden verkaufen; welches Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Königl. Amts Vorwerk Zachan bey Stargard in Pommern den 18ten May 1819.

Der Amtmann Röbel.

Getreide-Verkauf

Am 11ten Junii c. Vormittags um 10 Uhr, sollen hieselbst im Capitulsgerichtshause

400 Scheffel Roggen, 250 Scheffel Gerste und 600 Scheffel Hafer,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und kann dieses Getreide auf Verlangen auch nach denen Städten Colberg, Cörlin, Treptow a. d. R., Greiffenberg, Naugardt, Gollnow, Wollin, Stepnitz, Swinemünde und Stettin frey verfahren werden. Dom Cammin den 15. May 1819.

Die Königl. Capituls-Administration.

Auction ausserhalb Stettin.

Der Mobiliar-Nachlaß des zu Buchholz verstorbenen Predigers Walther, bestehend aus Gläsern, Metall, Betten, Leinen, Meublen und Hausgeräth, Vieh, so wie auch aus den Materialien eines Speichers und eines Stallgebäudes, wird auf den Antrag der Erben am 16ten Juny dieses Jahres, des Vormittags um 9 Uhr, durch den Herrn Assessor Bodenstein in dem Sterbehause an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, öffentlich verkauft werden. Colbatz den 6ten April 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Verkauf von Grundstücken.

Ich bin willens, meine in den Güthern Perlow und Tessin belegene Grundstücke aus freyer Hand zu verkaufen, sie bestehen in

einer Wassermühle, worin ein Korngang und Oehlstampe ist, nebst ein neues Wohnhaus, einer Windmühle nebst Haus, wozu 27 Morgen 11 []Ruthen Acker, 26 Morgen 16 []Ruthen Wiesen, freye Hütung auf der herrschaftlichen Weide und freies Brennholz.

Kauflustige können mit mir auf dem Guthe Tessin, eine Meile von Wollin, den Handel abschließen.

Krause.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts sollen den 2ten Junius d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem 1sten Boden des Vierhuffschen Speichers sub No. 58 eine Quantität Roggen von 102 Winspel, 24 Scheffel, den Winspel zu 25 Scheffel gerechnet, in kleinen Theilen von 5 bis 10 Winspel, nach dem Wunsche der Kauflustigen, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 27. May 1819.

Roussel.

Auf Verfügung Eines Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts werde ich am 14ten Juny d. J. und an den darauf folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, in dem am Königs-

platz unter No. 825 gelegenen Hause folgende Sachen, als: verschiedene silberne Medaillen, eine eingehäusige goldne und eine silberne Taschenuhr, ein goldnes Petschaft, einen goldenen Uhrschlüssel, mehrere silberne Löffel, 1 paar silberne Anschraubesporn, verschiedene groß mit Silber beschlagene meerschaumne Pfeiffenköpfe, einige Kupferstiche, eine Scheibenbüchse, zwei einfache Flinten, Fayance und Glas, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Mannskleidungsstücke und allerley gute Meubles, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 28sten May 1819.

Dieckhoff.

Auction über Amsterdammer Syrop, Dienstag den 1sten Junii c. Nachmittags um 2 Uhr, auf den neuen Packhof.

Auction über eine Parthie Cheribon-Caffée, auf dem 3ten Boden des neuen Packhofs laagernd, am Dienstag den 1sten Junii a. c., Nachmittags um 3 Uhr.

Auction

Mittwoch am 2ten Juny Nachmittags um 2 Uhr, auf den neuen Packhof über

9 Oxhoft mittel } Caffée,
5 - fein ordinair }
38 Säcke Cheribon-Caffée,
28 - fein klein englisch Piment,
20 Säcke } schweren englischen Pfeffer,
2 Ballen }
17 Ballen Brasilianischen Rollentaback,
8 - - Blättertaback,
10 Tonnen schönsten blanken Caroliner Reis,

für Rechnung wem es angeht.

Auction.

Eine Parthey kurländische Butter soll Sonnabend den 5ten Juny Nachmittags um 2 Uhr, für Absenders Rechnung à tout prix öffentlich verkauft werden,

bey Aug. Bode, Heumarkt No. 46.

Zu verkaufen in Stettin.

Einige Hundert Schiffpfund vorjährige trockene dänische Kreide habe noch abzulassen und offerire solche nebst ein Quantum Kreidegruß, um damit zu räumen, billigst.

F. W. Freude, große Lastadie No. 195.

Ein braunes englisirtes Pferd, zum Reiten und Fahren brauchbar, soll verkauft werden, Oderstraße No. 71.

Häuserverkauf.

Das auf der großen Lastadie No. 192 belegene Haus cum pertinentiis, soll in demselben, in dem auf den 11ten k. M. Nachmittags 3 Uhr, vor mir angesetzten Termine, zum freiwilligen Verkauf gestellt werden, und ich lade etwanige Liebhaber dazu mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen bey mir erfragt werden können. Stettin den 25sten May 1819.

Der Justiz-Commissarius Brandt,
in Auftrag der rc. Schmidtschen Erben.

Das Gasthaus in der Breitenstraße No. 386, stehet aus freier Hand zum Verkauf.

Das Haus in der Breitenstraße No. 387 soll sogleich aus freyer Hand verkauft werden.

Zu vermiethen in Stettin.

Der erste und zweite Boden meines Speichers No. 51 ist zum 1sten Juny dieses Jahres zu vermiethen.

F. W. Dilschmann.

Zwey meublirte Zimmer im zweiten Stock nach vorne heraus, sind zu vermiethen, am Kohlmarkt No. 156.

Die zweite Etage des Hauses No. 182 in der Königsstraße, bestehend aus 4 Stuben, einen Saal, einen Alkoven, 2 Kammern, einen Keller und Küche, ist zu Johanny c. zu vermiethen.

Am Marienthor No. 30 sind zwey Stuben mit Meubel zum 1sten July zu vermiethen.

Im Hause sub No. 104 am Pladrin, dem Torfhofe gegenüber, ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, und 1 Holzstall, zum 1sten July d. J. zu vermiethen.

Bekanntmachungen



Wir haben neuerdings eine Parthey sehr schöne Hamburger Raffinade in Commission erhalten, die wir zu einem billigen Preise verkaufen.

F. W. Löwener & Comp.,
Grapengiesserstrasse No. 165.

Besten schweren Roggen bey
Müller & Lübcke.

Dänische Kreide, aus dem Schiffe zu verkaufen, weiset nach der Schiffsmäckler Carl Gottlieb Herrlich.

Mein großer Weinkeller oder Waarenkeller ist sogleich zur Vermiethung frey. Auch ist bey mir ein zweyspänniger, auch zum Einspänner eingerichteter ganz neuer moderner Wagen mit 2 Stühlen zu verkaufen.

Seitz jun., Schuhstraße No. 863.

Die längst erwarteten Pariser Merino's-Tücher mit und ohne Plain in allen Größen und Farben, welche ihrer besondern Schönheit wegen sehr zu empfehlen sind, haben Unterzeichnete erhalten, verkaufen selbige, nebst ihren sonst führenden englischen, französischen und deutschen Manufacturwaaren zu billigen Preisen. Stettin den 28. May 1819.

J. Meyerheim & Comp.

Wer einen runden verdeckten Wagenstuhl, welcher noch in ziemlich gutem Stande ist, zu verkaufen hat, erfrägt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Den Käufer eines eisernen Geldkastens weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Eine Frau von mittlern Jahren wünscht ihr Unterkommen als Kinderfrau oder in der Wirthschaft, wo, ist ihr gleich; sie ist zu erfragen Beutlerstraße No. 94.

Hiebei zwei Gewinnlisten.